

Bessere Chancen für Insekten im Ried

Die Stiftung Frauenwinkel hat zusammen mit der Fachstelle «Natur und Landschaft» des Kantons Schwyz ein speziell angepasstes Frontmäherwerk angeschafft, welches nun bereits im dritten Jahr eingesetzt wird. Das Projekt wurde ins Leben gerufen, um im Naturschutzgebiet Frauenwinkel eine insektenschonende und nachhaltige Bewirtschaftung zu fördern.

Das Ried im Frauenwinkel wird zur Pflege grösstenteils gemäht. Zurzeit ist die Vegetation noch hoch und unangetastet, denn die Mahd der Streueflächen ist üblicherweise frühestens ab dem 1. September erlaubt. In Riedflächen sind späte Schnittermine üblich, sodass sich die spezialisierten, spät blühenden Pflanzenarten trotz Bewirtschaftung versamen können und die Tierwelt über den Sommer geschont wird.

Verschiedene Mähmethoden

Für die Mahd existieren diverse Methoden mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen. Das Mulchen, wie es oftmals auf den Grünstreifen entlang von Strassen wie Autobahnen angewendet wird, ist in geschützten Streueflächen nicht erlaubt. Bei dieser Mähmethode wird das Mahdgut stark zerstückelt. Die Wirkung ist vergleichbar mit der Zubereitung eines grünen Smoothies im Mixer und die Überlebenswahrscheinlichkeit für vorkommende Insekten entsprechend sehr gering. Für die Mahd von Wiesen- und Streueflächen werden oft Kreiselmäher mit rotierenden Klingen verwendet, so auch in den Riedflächen des Frauenwinkels. Der Verlust an Kleintieren ist jedoch auch bei dieser Mähmethode beträchtlich.

Effizienz mit Ökologie vereint

Aus ökologischer Sicht nochmals schonender ist die Mahd mit einem Balkenmäher. Gerade in Schutzgebieten hat der Schutz von Insekten und Kleintieren aber oberste Priorität. Vor diesem Hintergrund wurde im



Der Balkenmäher (grosses Bild) schonet bei der Mahd Insekten wie die Sumpfschrecke (kleines Bild).

Bilder: zvg, Adobe Stock

für die Insekten, um davonzufliegen, kommen deutlich weniger Tiere um. Im Frauenwinkel wurde der Balkenmäher bis vor kurzem nur vereinzelt angewandt, denn pro Fläche dauert die Mahd etwas länger und viele Bewirtschafter besitzen keinen eigenen Balkenmäher. Gerade in Schutzgebieten hat der Schutz von Insekten und Kleintieren aber oberste Priorität. Vor diesem Hintergrund wurde im

Frauenwinkel ein Projekt gestartet, um den Balkenmäher attraktiver und zugänglicher zu machen.

In Zusammenarbeit mit der Firma Bruno Oetiker GmbH und dem Landwirt Sepp Bingisser aus Pfäffikon, der die Landwirtschaft im Stiftungsrat Frauenwinkel vertritt, wurde ein Frontmäherwerk technisch angepasst und erfolgreich getestet. Diese Modifikation ermöglicht eine ökologischere Mahd,

ohne dabei gross an Effizienz einzubüssen.

Schonende Mahd

Das Frontmäherwerk ist ein Doppelmesser und zusätzlich mit zwei Schnecken ausgestattet. Dank der rotierenden Schnecken wird das Schnittgut mittig unter das Fahrzeug befördert. Diese Methode gewährleistet, dass die «Mähbli» nicht überfahren werden

und Insekten weitgehend verschont bleiben. Ein gewisser Verlust an Insekten lässt sich nicht gänzlich vermeiden. Untersuchungen haben jedoch bestätigt, dass zahlreiche Insekten die Prozedur unbeschadet überstehen. Werden die «Mähbli» ausreichend lange zum Trocknen liegen gelassen, können mobile Arten in die Umgebung ausweichen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die richtige Einstellung des Mähwerks. Die Schnitthöhe sollte mindestens 10 cm über dem Boden liegen, was grössere Insekten oder Amphibien schützt.

Erfolgreicher Einsatz des neuen Frontmäherwerks

Das neue Frontmäherwerk wurde im Herbst 2023 erstmals auf total 12 Hektaren eingesetzt und auch in diesem Jahr wird dessen Einsatz in ähnlichem Umfang erfolgen. Die Stiftung Frauenwinkel leiht das Front-Doppelmessermähwerk als Gebrauchsleihe an den Bewirtschafter Sepp Bingisser aus. Neben seinen eigenen Flächen mähte er damit auch Flächen von fünf weiteren Bewirtschaftern und ist sehr zufrieden mit der neuen Lösung. Für ihn waren die leicht höheren Direktzahlungen durch die Mahd mit einem Balkenmäher nicht die Hauptmotivation. «Die Vorteile sehe ich primär im Nutzen für die Natur», meint Sepp Bingisser. Zwischenzeitlich besitzt auch Bewirtschafter Hans Feusi ein solches Mähwerk – und hilft mit, die Insektenvielfalt im Frauenwinkel zu erhalten. (eing)